

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SATIRISCHE CHRONIK

Helvetisches Geplänkel

Wie man an zuständiger Stelle vernimmt, gedenkt man in der Hauptpost in Zürich die Schalter zu vermehren, um in Stunden großen Andranges noch mehr Schalter als bisher geschlossen halten zu können.

*

Zwischen Österreich und Italien wäre es beinahe zu einem Zwischenfall gekommen, weil ein österreichischer Nationalrat dumm geschnörrt hat. Auf diese Art könnte sogar die Schweiz einmal in die größten Unannehmlichkeiten einem fremden Staate gegenüber kommen; denn es ist in Bern schon wiederholt vorgekommen, daß ein Nationalrat

*

Die „Offene Barriere“ der Bundesbahnen, die zu einer ständigen Rubrik in der Abteilung Unglücksfälle und Verbrechen unsrer Tageszeitungen geworden ist, soll, wie wir erfahren, weiter ausgiebig gepflegt und gefördert werden. Man hofft so dem leidigen Einwohnerüberschuz mit der Zeit abzuhelfen. In den von dieser Maßnahme getroffenen Ortschaften organisiert man eine freiwillige Hilfe zum Schutz gegen die offene

Barriere als Nebenzweig der freiwilligen Feuerwehr. Die S. B. B. hoffen, daß auf Grund dieser Eigenhilfe der Einwohner nach und nach alle Bahnhörter abgebaut werden können. Die dadurch erzielten Ersparnisse sollen zu Gehaltserhöhungen der obersten Beamtenklasse verwendet werden. Sie haben es aber auch redlich verdient.

*

Die Gemeinnützige Gesellschaft will gegen die Festen eine Stellung nehmen. Das ist mindestens so schwierig, wie wenn einer gegen das Fassen oder gegen den Dialett Stellung nehmen wollte. Zu einem richtigen Schweizerdorf gehört jedes Jahr mindestens ein buntes Fest, sei es für Schützen, Sänger, Fußballer, Kegler, Raucher, Hühneraugen-Operatoren oder Linkshänder. Dagegen wird weder die Gemeinnützige Gesellschaft noch eine fiktionale Regierung noch überhaupt irgend ein Schweizer oder Ausländer etwas tun können. —

*

Unsre Päffragé gibt immer wieder Gelegenheit zu Diskussionen, wenn diese auch durchaus nicht angenehm sind und für diejenigen, die den Amtsschimmel rei-

ten, keinerlei Schmeicheleien enthalten. Wenn zum Beispiel ein Paß vollgestempelt ist, was nicht die Schuld des Besitzers sondern der stempelnden Beamten im Solde des Amtsschimmeis ist, dann werden vier leere weiße Blättchen eingehetzt — und dafür muß man zehn Franken bezahlen. Das ist Wucher, lieber Amtsschimmel, und wenn du nicht der Amtsschimmel sondern ein mit Vernunft begabtes Wesen wärst, würde man dich vor den Richter zitieren und jeder gerechte Richter im Schweizerland müßte dich zu einigen Wochen Ferien hinter schwedischen Gardinen verurteilen. Aber eben, mit dem Amtsschimmel kann man nicht rechnen. Und so lange die Mehrheit aller Schweizerbürger in irgend einer Form an ihm etwas verdient, ist natürlich nicht damit zu rechnen, daß er mit all seinen Freunden dahin geschickt wird, wo er hin gehört.

*

In einer Anzeige eines Kinotheaters las man kürzlich: „Das geheimnisvolle Fortleben einer indischen Prinzessin mit ersten Künstlern.“ Ich möchte wissen, was da geheimnisvolles daran sein soll.

Elektr. Spar-Boiler „Cumulus“

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt.
VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.

Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggerstr. 3.

*Viel Geld
spart*

der Raucher
durch Bezug seines Tabaks direkt von der Fabrik
zu Fabrikpreisen von 1 kg ab.
Geben Sie 10 Rp. für eine Post-
karte aus, verlangen Sie Preisku-
rant Nr. 45, es wird Sie nicht gereden!

Léon Beck, Tabakfabrik
„Welttruf“, Kriens.

Im Verlage von TH. BACHMANN-GENTSCH,
Alkoholfr. Volkshaus, Zürich 4, ist erschienen:

Schweizerischer Taschenkalender für Abstinente

1926

Aus dem reichen Inhalt: Vorwort — Merktafel — Tagesnotizen — Posttarife — Telegraphen- und Telephontaxen — Maße und Gewichte — Adressen der Abstinenzvereine und Abstinente-Radfahrervereine — Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern — Turnvereine — Trinkerfürsorstellen — Schweiz. Trinkerheilanstalten — Private Heilstätten — Zeitungen gegen den Alkohol — Jugend-Abstinentevereine der Schweiz — Verzeichnis der alkoholfreien Restaurants — Alkoholfreie Pensionen und Gasthäuser der Schweiz — Jugendherbergen — Louis-Lucien-Rochat — Bischof Dr. Augustinus Egger — Kurze Geschichte der schweizerischen Abstinenzbewegung.

Preis Fr. 1.80



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 44